

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 20.

Mittwoch, den 18. May

1853.

## Frankreich und England.

Man hat ein Bündniß zwischen England und Frankreich aus tausend Gründen für unmöglich erklärt. Es mag allerdings Vieles geben, was in Frankreich ganz anders ist als in England; aber dessen ungeachtet stehen sich beide Länder näher als ihre Religion, Regierungsform, Nationalität glaublich machen. Bei Völkerbündnissen kommt es heut zu Tage nicht mehr auf Nationalität, Regierungsform, Religion an; die materiellen Interessen entscheiden. Frankreich und England sehen mit jedem Tage mehr ein, daß sie viel größere Vortheile gewinnen, wenn sie Hand in Hand mit einander gehen, als wenn sie einander für fremde Interessen unterdrücken. Beide Länder nähern sich daher nicht bloß in diplomatischen Artigkeiten, sondern sind auch bestrebt, durch materielle Bande einander zu umschlingen. Man sucht einen Handelsvertrag zu Stande zu bringen, durch welchen Zollerleichterungen festgesetzt werden für alle Producte, mit denen ein Land dem andern ausbelfen kann. Die Franzosen sind zwar nicht für das Freihandelsystem, aber ihr Kaiser hat sich verfassungsmäßig freie Disposition über den französischen Zolltarif

ausbedungen, und wird von dieser Freiheit Gebrauch machen, ohne viel zu fragen. Er wird sich davon eben so wenig durch den englischen Parlamentarismus abhalten lassen, als sich England an seinen Absolutismus stoßen wird. Louis Napoleon hat den Engländern durch seine Verheirathung wie durch seinen Staatsstreich gezeigt, daß er nach jeder Richtung hin selbstständig ist. Sie wissen, daß ihnen Frankreich als Freund unter einem solchen Herrn sehr nützlich werden kann, während Louis Napoleon weiß, daß ihm England als Feind sehr schaden kann.

Das Beste bei der Sache ist, daß durch diese Annäherung zwischen den beiden mächtigen Ländern die Erhaltung des Friedens eine neue Gewähr bekommt, denn durch England wird Frankreich eben so sehr abgehalten werden, selbst anzugreifen, als geschützt sein vor Angriffen. Wie drohend auch vom Orient her die Kriegsgewitter am Himmel emporziehen, es wird doch zu keinem Kriege kommen, so lange Frankreich und England zusammenhalten. Zusammen werden aber beide Länder halten, so lange die Verhältnisse von der Art sind, daß ein Staat des andern nicht entbehren kann, wenn er in der orientalischen Frage, der Frage der Fragen, das Uebergewicht nicht seinen Gegnern zufallen lassen will.